

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Hohenzollernstraße 60, 66117 Saarbrücken

Postfach 10 24 52, 66024 Saarbrücken

Telefon (0681) 501-7361/- 7213, Telefax (0681) 501-7550

E-Mail: presse@bildung.saarland.de

www.bildung.saarland.de

Saarland

Ministerium für Bildung,
Kultur und Wissenschaft

Saarbrücken 2005

Achtjähriges Gymnasium

Lehrplan für das Fach Musik

Klassenstufe 9

Die Lehrpläne werden für jedes Fach in einem Band mit einem jahrgangsübergreifenden und einem jahrgangsbezogenen Teil zusammengefasst.

Der jahrgangsübergreifende Teil enthält eine Beschreibung der zentralen Inhalte und Ziele des Faches, Anmerkungen zum Umgang mit den Lehrplänen sowie einen Stoffverteilungsplan für alle Klassen- bzw. Jahrgangsstufen, in denen das Fach unterrichtet wird.

Der jahrgangsbezogene Teil enthält die bisher fertiggestellten Jahrgangslehrpläne und wird Zug um Zug vervollständigt.



Mit dem Schuljahr 2001/2002 hat das Saarland als erstes westliches Bundesland das achtjährige Gymnasium eingeführt.

Die Landesregierung hat dieses "Projekt der Zukunft" auf den Weg gebracht, um unseren Schülerinnen und Schülern im internationalen Wettbewerb eine bessere berufliche und persönliche Perspektive zu geben.

Von Anfang an war klar: Mit den Lehrplänen des neunjährigen Gymnasiums kann das achtjährige Gymnasium nicht arbeiten. Deshalb wurden die Lehrpläne gründlich überarbeitet und konzentriert.

Es bleibt also zukünftig trotz Schulzeitverkürzung mehr Zeit für das Wesentliche.

Ich bin sicher: Die Qualität des Unterrichts wird durch die neuen Lehrpläne gesteigert.

Jürgen Schreier
Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft

ZUM UMGANG MIT DEN LEHRPLÄNEN

1. Aufbau des Lehrplanes

Der Lehrplan besteht aus einem allgemeinen, jahrgangsübergreifenden sowie einem jahrgangsbezogenen Teil und umfasst in seiner endgültigen Form alle Klassen- und Jahrgangsstufen, in denen ein Fach am Gymnasium unterrichtet wird.

In dem **jahrgangsübergreifenden Teil** werden - ehe detaillierte Aussagen zum Stoff einzelner Jahrgangsstufen gemacht werden - zunächst die für alle Fächer geltenden grundlegenden Aufgaben und Ziele des Gymnasiums definiert. Diese allgemeine Zielsetzung, die sich in der Trias von Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und Studierfähigkeit zusammenfassen lässt, ist die Grundlage der Lehrpläne und damit auch des Unterrichts der einzelnen Fächer. Ausgehend davon wird im nächsten Schritt definiert, welchen Beitrag das jeweilige Fach zum Erreichen der allgemeinen Ziele des Gymnasiums leistet. Mit dieser Struktur soll erreicht werden, dass sich die Benutzer der Lehrpläne immer wieder bewusst werden, worin die zentralen Kenntnisse und Fertigkeiten bestehen, die in einem Fach erworben werden sollen, und dass diese immer wieder geübt und wiederholt werden müssen. Es soll damit auch verhindert werden, dass durch eine zu starke Konzentration auf Detailwissen die zentralen Inhalte zu wenig Beachtung finden. Der jahrgangsübergreifende Teil der Lehrpläne enthält darüber hinaus eine Übersicht über die Verteilung der Themenbereiche auf die einzelnen Klassen- und Jahrgangsstufen.

Im **jahrgangsbezogenen Teil** der Lehrpläne sind die Lehrpläne der einzelnen Jahrgangsstufen im Wesentlichen in tabellarischer Form gestaltet und haben zumeist ein zweispaltiges Layout:

In der linken Spalte sind die verbindlichen Lerninhalte aufgeführt.

In der rechten Spalte stehen Vorschläge und Hinweise, die empfehlenden Charakter haben.

Ergänzend enthält der jahrgangsbezogene Teil des Lehrplanes auch Vorschläge für fakultative Inhalte, Hinweise zu fachübergreifendem Lernen und zum Medieneinsatz.

2. Verbindliche Inhalte und pädagogische Freiräume

Lehrpläne stehen stets im Spannungsverhältnis zwischen notwendigen Festlegungen und ebenso notwendigen pädagogischen Freiräumen: Einerseits ist es im Hinblick auf die Zielsetzung des Gymnasiums und die Vergleichbarkeit der Anforderungen sowie auf die Abiturprüfung unabdingbar, verbindliche Ziele und Inhalte zu formulieren, so dass Lehrpläne naturgemäß prüfungsrelevante Aspekte betonen. Zum anderen muss es im Unterricht des Gymnasiums aber auch Freiräume geben, die von den Lehrerinnen und Lehrern in eigener pädagogischer Verantwortung gestaltet werden können.

Aus diesem Grund wurden die verbindlichen Lerninhalte auf die zentralen, unverzichtbaren Inhalte beschränkt. Außerdem wurden nicht alle, sondern nur ein Teil der im Laufe eines Schuljahres zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden in den Lehrplänen verbindlich verplant: Grundsätzlich wurden pro Jahreswochenstunde, mit der ein Fach in der Stundentafel vorgesehen ist, 20 Unterrichtsstunden zur Durchnahme verbindlicher Lerninhalte veranschlagt, wobei die für die einzelnen Themengebiete angegebenen Stundenansätze auch als Maß für die Intensität der Behandlung dieser Lerninhalte zu verstehen sind. Bei einem Fach, das mit zwei Stunden in der Stundentafel vorgesehen ist, sind also grundsätzlich 40 Unterrichtsstunden für die Behandlung der verbindlichen Inhalte vorgesehen, bei einem fünfständigen Fach 100 Unterrichtsstunden. Damit verbleibt eine je nach Dauer des Schuljahres unterschiedlich große, insgesamt aber doch recht beachtliche Zahl von Unterrichtsstunden, für die im Lehrplan keine verbindlichen Inhalte vorgegeben sind.

Es liegt in der Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer, diesen zeitlichen Freiraum pädagogisch sinnvoll zu gestalten.

Er kann vor allem genutzt werden für

- regelmäßige Stoffauffrischungen, Wiederholungen und vertiefendes Üben, insbesondere im Hinblick auf die zentralen Ziele und Inhalte des Fachs,
- die eingehende Besprechung von Hausaufgaben und Schülerarbeiten,
- die Förderung der mündlichen Darstellungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler etwa bei Referaten und bei der Präsentation von Hausaufgaben,
- die Durchnahme zusätzlicher, fakultativer Lerninhalte (Vorschläge dazu finden sich in den jahrgangsbezogenen Teilen des Lehrplanes),
- fächerverbindendes Arbeiten,
- Projektarbeit,
- das Einbeziehen Neuer Medien in den Unterricht (z.B. Textverarbeitung am PC, Internet-Recherche, Präsentationsprogramme, Lernsoftware).

3. Zeichenerläuterung

@ Symbol für die Möglichkeit des Einsatzes von Computern und Neuen Medien

☞ Symbol für die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen Fächern

➔ Symbol für Querverweise zu Lernbereichen, die bereits behandelt sind oder noch anstehen

Klassenstufe 9

Musik machen / 8 Stunden

Hinweis:

Die Auswahl der Beispiele sollte sich an folgenden Zielen/Voraussetzungen orientieren:

- thematischer Bezug zu den übrigen Schwerpunktthemen der Klassenstufen 9 und 10 (Musikgeschichte, Aspekte von Rock/Popmusik, Jazz, Musik und Politik)
- Motivation und Interesse der SchülerInnen
- instrumentale und vokale Fertigkeiten der SchülerInnen

Themen:

vokal:

- Songs aus den Bereichen Pop, Rock
- Lieder unter historischem gesellschaftlichem und politischem Aspekt
- Kunstlieder

instrumental:

Instrumentalstücke unter Berücksichtigung von

- Formmodellen, z.B. Rondo
- harmonischen Modellen, z.B. Blues-Modell
- Tanz

Literatur:

vokal:

333 Lieder (Klett Verlag)
Songbook 111 Lieder (Klett Verlag)
Songbook 2 (Klett Verlag)
Historische Lieder (Klett Verlag)
Liedertreff (Cornelsen Verlag)
Lied International (Schott Verlag)
Canto. Unser Liederbuch (Metzler/Schroedel Verlag)
Songs. Von Folk bis HipHop (Metzler/Schroedel Verlag)
Your Song (Diesterweg Verlag),
Sing & Swing (Helbling Verlag)
Rock und Song aktuell I und II (Bosse Verlag)
Reihe Applaus (Klett Verlag) z. B.: Pop-Oldies, Stairway to Heaven, Sweet Soul Music, Jazz Standards
Reihe Auftakt. Chor in der Schule (Klett Verlag) z. B.: Swingtime, Kino Hits, Love Stories
Reihe Joker (Schroedel/Metzler Verlag) z. B.: We are the world, Freiheit. Gleichheit. Brüderlichkeit

instrumental

Reihe Applaus (Klett Verlag) z. B. Klassik Hits, Von Salsa bis Samba
Reihe Joker (Schroedel/Metzler Verlag) z. B.: Salsa Mix
Reihe Groove (Diesterweg Verlag): Spielstücke aus Pop, Rock, Latin, Blues, Jazz
F. Neumann: Stomp in the classroom (Schott Verlag)

vokal/instrumental

F. Sussmann: Pop aktiv (Schott Verlag)
ders.: Jazz aktiv (Schott Verlag)
Reihe Pop & Rock – Singen und Spielen (Lugert Verlag)
Highlights of Rock & Pop (Helbling Verlag)

Klassenstufe 9

Musiktheorie / 7 Stunden

Hinweis:

Ein Stundenansatz von 7 Stunden in diesem Bereich wird als ausreichend angesehen, da unten genannte Formen und Kompositionsprinzipien bereits in den musikgeschichtlichen Teil integriert sind.

Verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Pentatonik

z.B.: Spiritual, Gospel
Cl. Debussy: Pagodes, Jimbo`s Lullaby
Deep Purple: Smoke on the Water,
Black Night

Chromatik

z.B.: Pink Panther-Theme, Habanera, F. Chopin
Etüde op. 10/2

Systematik der Dreiklänge:

- konsonant, dissonant
- Dur, moll
- vermindert, übermäßig

Gehörbildung

Obwohl die Behandlung des verminderten und übermäßigen Dreiklangs die Kenntnis der verminderten und übermäßigen Quinte impliziert, wird in diesem Zusammenhang auf die systematische Erarbeitung der verminderten und übermäßigen Intervalle verzichtet. Angesichts der Tatsache, dass das Fach Musik nach der Klasse 9 abgewählt werden kann, soll damit eine musiktheoretische Überfrachtung vermieden werden.

Kadenz (I, IV, V) / Bluesschema

vgl. UE Rock und Pop:
Rhythm & Blues/Rock`n`Roll

Synkope

Ragtime, Spiritual,

asymmetrische Taktarten

D. Brubeck: Take Five, Unsquare Dance
G. Holst: Die Planeten (Mars)
P. I. Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 6, 2.Satz

Taktwechsel

Led Zeppelin: Kashmir
West Side Story: America

Formenlehre

siehe UE Musikgeschichte

Formprinzipien:

- Wiederholung, Variante, Kontrast (A A`B)
- Binnen-, Grobstruktur
- Motiv, Thema

- Tanzsatz (Parallelsymmetrie)
- Rondo

Kompositionsprinzipien / Satztechniken

- Homophonie – Polyphonie
- Dodekaphonie

Klassenstufe 9**Rock und Pop / 10 Stunden**

Bei der Auswahl der verbindlichen Rockstile wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

- die Bedeutung für die Entwicklung der Rockmusik in den USA und in Großbritannien (Rock'n'Roll, Beat)
- der Einfluss der Stile auf die heutige Rockmusik (Hardrock, Soul)
- die Berücksichtigung der aktuellen Musikszene.

Wenn in dieser Unterrichtseinheit unter dem Terminus Pop/Rockmusik eine Vielzahl musikalischer Erscheinungsformen von Rock'n'Roll bis Hip Hop zusammengefasst wird, so spiegelt dies das Problem wider, dass Pop/Rockmusik auch in der aktuellen didaktischen Literatur als Sammelbegriff für die große Vielfalt der Stile in Kauf genommen wird. Gleichwohl ist eine Unterscheidung zu treffen zwischen Popmusik als einer für das breite Publikum geschriebenen Musik und Rockmusik, die ihre Wurzeln im Rock'n'Roll hat und das „harte“, „schwarze“ Element ihrer Musik betont. Der Lehrplan gibt der letzteren Form den Vorrang. Es bietet sich an, im Laufe der Unterrichtseinheit an ausgewählten Beispielen die grundsätzlichen Unterschiede bzw. die fließenden Übergänge zwischen Pop- und Rockmusik herauszuarbeiten.

Bei der Auswahl der verbindlichen Rockstile wurden folgende Aspekte berücksichtigt: Bedeutung für die *Entwicklung* der Rockmusik, Bedeutung für die *aktuelle* Rockmusik, *Aktualität* der Beispiele

Verbindliche Inhalte**Vorschläge und Hinweise****Begriffsunterscheidung:
Pop- und Rockmusik**

siehe einleitende Bemerkung

Allgemeine Merkmale

- Zusammensetzung einer Rockband

Drumset, Rhythmusgitarre, Leadgitarre, elektrische und elektronische Tasteninstrumente

- Vokale Tongebung

individueller Stimmcharakter
Verwendung aller stimmlichen Möglichkeiten vom Flüstern bis zum Schreien

- Dominanz des Rhythmischen

beat, groove

- Verwendung von Patterns

im rhythmischen, harmonischen und melodischen Bereich

- Sound

Arrangement
Instrumentale Techniken (z.B. slapping),
Effekte (z.B. Verzerrer, Hall, Delay),
Aufnahmeverfahren, Sampling

Präsentation

- Ausdruck der Musik durch Bewegung
- Bühnenshow
- Videoclips

z.B. im Tanz,
Live und Playback,
visuelle Effekte (z.B. Licht, Kostüme)

Vermarktung

- durch Tonträger
- der Stars

mit Hilfe der Kommunikationsmedien
(Radio, TV, Jugendzeitschriften, Charts, Internet)

Rock und Pop

Verbindliche Inhalte

- Popmusik und Jugendkultur
- Auflehnung gegen die Erwachsenenwelt
 - sozialer Protest (Sex, Drogen u. Liebe)
 - politischer Protest
 - Szenenbildung
 - als Folge der Vielfalt der Musikstile
 - als Ausdruck gemeinsamer Wertvorstellungen und Interessen
 - Fun - Erlebnis

Stile:

- Rock´n´Roll
- Beat
- Hard Rock
- Soul
- Aktuelle Stile

Vorschläge und Hinweise

- 50er Jahre, Rock`n`Roll
60er Jahre, Beat
Bob Dylan, Woodstock
- z.B. Techno -, Hip Hop-Szene
Gruppenidentität durch Kleidung, Frisuren u.a.
- z.B. Raves, Rauschmittel
☒ Biologie, Religion
- Wurzeln: Rhythm & Blues, Country
- z.B. Hip-Hop, Techno

Literatur:

- Krekow, S. u.a. / Taupitz, M.: HipHop-Lexikon. Rap, Breakdance, Wirkung & Co: Das Kompendium der HipHop-Szene. Berlin 1999
- Feige, M.: Deep in Techno. Die ganze Geschichte des Movements., Berlin 2000
- Langner, M.: Beat Lexikon. Vom Mersey Beat bis zum Bubblegum. Die Sound-Invasion der Sixties, Berlin 1999
- Graves, B. / Schmidt-Joos, S.: das neue rocklexikon, 2 Bde., Hamburg 1998
- Janke, K. / Niehnes, S.: „Echt abgedreht“. Die Jugend der 90er Jahre, München 1996
- Wicke, P. (Hrsg.): Rock- und Popmusik (Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert Bd. 8), Laaber 2001
- Wicke, P. (Hrsg.): Vom Umgang mit Popmusik. Eine Kulturgeschichte der Popmusik, Leipzig 1998
- Wicke, P. (Hrsg.): Von Mozart zu Madonna. Eine Kulturgeschichte der Popmusik, Leipzig 1998
- Kemper, P. u.a. (Hrsg.): "but I like it", Jugendkultur und Popmusik, Stuttgart 1998
- Wicke, P. / Ziegenrucker, K. u. W. (Hrsg.): Handbuch der populären Musik, Mainz 1997
- Bergelt, R. u.a.: Von Rock´n´Roll bis Techno. Die Story der Rockmusik, Stuttgart 2000
- Neumann, F. / Welge, J-U.: HipHop, Lugert Verlag 1996
- Rohrbach, K.: Grundlagen 1 Rockmusik, Lugert-Verlag 1992
- Rohrbach, K.: Grundlagen 2 HipHop, Heavy Rock, Techno, Lugert-Verlag 1994
- Terhag, J.: Populäre Musik und Pädagogik 2; Institut für Didaktik populärer Musik, Lugert Verlag 1996
- Toop, D.: Rap Attack, Hannibal Verlagsgruppe Koch 2000

Klassenstufe 9

Musikepochen / 15 Stunden

Angesichts der zeitlichen Begrenzung kann es sich hier nicht um einen systematischen Überblick über die Musikepochen und ihre Gattungen handeln. Vielmehr wurden repräsentative Gattungen ausgesucht, an denen wesentliche Stilmerkmale nachgewiesen werden können. Dabei sollen die für die Epoche typischen Merkmale mit dem geschichtlichen Hintergrund und den klanglichen Voraussetzungen (Instrumente / Besetzungen) in Verbindung gebracht werden.

Der Bereich Musiktheater wird bereits in Klassenstufe 7 behandelt; es bietet sich dennoch an, im fakultativen Teil Musiktheater auch in dieser Klassenstufe zu behandeln.

Barock

Verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Instrumentale und vokale Gattungen:

Concerto grosso

- konzertierendes Prinzip

Kantate oder Oratorium:

- Definition / Aufbau
- Chöre: Textur

Instrumente und Besetzungen

geschichtlicher Hintergrund:

Absolutismus

Musikleben: Hof, Kirche, Stadt

concertino-concerto grosso (ripieno)

Ouvertüre/Eingangschor, Rezitativ, Arie, Choral
Homophonie, Polyphonie

Streichersatz mit basso continuo,
nicht standardisierte Bläserbesetzung,
Cembalo als wichtiges Generalbassinstrument

🏰 Geschichte, Kunst:
Architektur, Gartenanlagen, höfische Feste

- Hofkapellmeister, Konzertmeister
- Kantor, Organist
- Stadtmusiker

Klassenstufe 9: Musikepochen	
Klassik	
Verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Gattungen: Sinfonie und Solokonzert als repräsentative Gattungen der „Wiener Klassik“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition / Aufbau <p>Formen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tanzsatz (Menuett) in der Sinfonie • Rondo im Solokonzert <p>Instrumente und Besetzungen</p> <p>Ideengeschichtliche Grundzüge des 18. Jahrhunderts: Aufklärung und Ideen der französischen Revolution</p> <p>Stellung des Komponisten in der Gesellschaft</p> <p>musikästhetische Forderungen: Natürlichkeit, Einfachheit; Musik als Empfindungssprache</p>	<p>Hammerklavier, Entstehung des „modernen“ Sinfonieorchesters, Streichquartett</p> <p>📄 Lehrplan Geschichte 8</p> <p>allmähliche Befreiung aus autoritären Zwängen (vom Hofbediensteten bis zum Konzertveranstalter) Etablierung eines öffentlichen Konzertwesens (Subskriptionskonzerte, Akademien)</p> <p>liedhafte Melodik, einfache Harmonik: z.B. J. Haydn: Kaiserquartett, 2. Satz W.A. Mozart: Klarinettenkonzert, 2. Satz J. Haydn: Trompetenkonzert, 2. Satz</p>

Klassenstufe 9: Musikepochen	
Romantik	
Verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Gattungen:</p> <p>Kunstlied</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdeutung des Textinhaltes durch Vokalpart und Klavierbegleitung • Form <p>Virtuose Instrumentalmusik:</p> <p>Materialaspekt (Skalen, Akkordbrechungen, Spielfiguren)</p> <p>Das Virtuosenstum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Image des Künstlers • Verhältnis Künstler-Publikum <p>Instrumente und Besetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klavier als wichtigstes Instrument • Klangfarbenreichtum des romantischen Sinfonieorchesters <p>Musik als Ausdruck romantischen Lebensgefühls</p>	<p>z.B. Strophenlied/variirtes Strophenlied/durchkomponiertes Lied</p> <p>z.B. Etüde, Capriccio, Ballade, Walzer, Polonaise</p> <p>F. Liszt, N. Paganini Vergleich mit Starkult des 20. Jahrhunderts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz im Konzertsaal und häuslichen Bereich • Massenanfertigung von Klavieren • Aufschwung des Musikalienhandels <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Erweiterung der Holz- und Blechbläsergruppe • Dynamik (von ppp bis fff) • Anpassung an die Architektur größerer Konzertsäle (z.B. Saalbau in Saarbrücken) <p>Beispiele: Ausschnitte aus Sinfonien oder sinfonischen Dichtungen von Bruckner, Tschaikowsky, Dvorák, Mahler, Liszt</p> <p>Themen: z.B.: Natur, Traum, Einsamkeit, Tod, unerfüllte Liebe, das Fantastische</p> <p>📖 Bildende Kunst, Literatur</p>

Klassenstufe 9: Musikepochen**Aspekte der Musik des 20. Jahrhunderts**

Hinweis: Diese Unterrichtseinheit kann im Hinblick auf die zur Verfügung stehende Stundenzahl lediglich einen **Einblick** in die Vielfalt der Musik des 20. Jahrhunderts geben. Es bleibt im Ermessen des Fachlehrers eine Auswahl zu treffen, wobei jedoch zwei unterschiedliche Kompositionstechniken vorgestellt werden sollen. Es bieten sich in diesem Zusammenhang auch eigene Gestaltungsversuche an.

Verbindliche Inhalte**Vorschläge und Hinweise****Neue Kompositionstechniken**
(Klangordnungen) z.B.

- im Werk Stravinskys
- Dodekaphonie

z.B. L. Bernstein: Fuge (Westside-Story)
A. Schönberg: Variationen für Orchester op. 31
Ein Überlebender aus Warschau
K.H. Stockhausen: Zyklus für einen Schlagzeuger

- Aleatorik

J. Cage: Variations I

- Klangflächenkomposition

G. Ligeti: Ramifications, Atmosphères

- Minimal Music

Werke von Ph. Glass und S. Reich

Neue Klangfarben:

- altes Instrumentarium in neuem Gewand/
neue Spieltechniken

z.B. J. Cage: Sonata V for prepared piano
A. Hölszky: Segmente III

- Elektronisches Instrumentarium /
Verfremdungstechniken

z.B. K. H. Stockhausen: Hymnen
Pink Floyd

- Ausweitung des Perkussionsapparates

z.B. I. Stravinsky, E. Varèse

